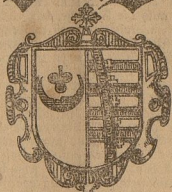


General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg
des Königl. Amtsgerichts und versch. Gemeinden

Er scheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Belegpreis: Vierteljährlich für Adressen 1,15 M., durch Posten in Remberg 1,25 M., in Reichen, Kottau, Mübitz, Kitzsch, Gommlitz und Gohlf. 1,35 M. und durch die Post 1,50 M.

Anzeigenpreis: Die 5gepaltenne Korpusseite oder deren Raum 15 Pfg., die 8gepaltenne Reklamenseite 20 Pfg. Beilagen: 20 Pfg. für das Sonnt., ausserhalb Postgebühren. — Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, gedehere Anzeigen tags zuvor.

Nr. 127

Remberg Dienstag, den 30. Oktober 1917.

19. Jahrg.

Die Bürgerchaft wird gebeten, ihrer Anteilnahme an der Feier des 400jährigen „Reformations-Gedenktages“ durch Beflaggen der Häuser Ausdruck zu verliehen.

Das Rathaus (einst. Standesamt, Sparkass. und Steuer-einsam.) ist Mittwoch, den 31. Oktober, geschlossen.

Remberg, den 29. Oktober 1917.

Der Magistrat.

Die Duittingen über die auf

Kartoffelbezugscheine

gelieferten Kartoffeln sind Ende jeden Monats von den Landwirten im Rathaus in einem Briefumschlage abzugeben, ebenso die belieferen Abschnitte der Kartoffelarten. Auf dem Briefumschlage muß angegeben sein: Name des Landwirts, Zahl der Duittingen und Menge der darauf gelieferten Kartoffeln, Zahl der Kartoffelmarken und Menge der darauf gelieferten Kartoffeln.

Remberg, den 29. Oktober 1917.

Der Magistrat.

Vom Kriege. 100 000 Gefangene.

Görz wiedererobert.

Größtes Hauptquartier, 28. Oktober.

Weltliche Kriegsschau.

Heresengruppe Kruppenschie.

In Flandern war die Feuertätigkeit längs der Vier-Riederung wiederum früher als früher, insbesondere bei Dignade. Zwischen Blantfontein-See und der Straße Meuse-Byern schwoll der Artilleriekampf zeitweilig zu großer Heftigkeit an. Morgens griff der Feind an der flachen Endbruchstelle südwestlich des Bombardierers Walbes erneut an, ohne größere Vorteile als am Vortage zu erzielen.

Heresengruppe Deutscher Kruppenschie.

Am Oise-River kanal verhielt sich die Feuertätigkeit bei Brancourt und Bouilly-Gaucha. Nachmittags trafen starke französische Kräfte teilsweise am Chemin-de-Dames östlich von Filaix und nordwestlich von Coupes gegen unsere Linien vor; sie wurden aber bald hinweg abgewiesen.

Bei Comain, Tahure und Le Mans in der Champagne führten unsere Stützpunkte erfolgreiche Unternehmen durch. Auf dem östlichen Weiler-Wald unternahm die französische starke Flanke auf die von uns im Chamme-Wald fastig gewonnenen Gräben.

Auf dem östlichen Kriegsschau.

und an der mazedonischen Front keine größeren Kampfhandlungen. Italienische Front.

Die schnelle Weitesführung des gemeinsamen Angriffs am Tizone brachte auch gestern volle Erfolge. Italienische Kräfte, die unteren Divisionen den Austritt aus dem Gebirge zu verhindern suchten, wurden in kraftvollem Stoß zurückgeworfen.

Abends drangen heftige Truppen in das brennende Cividale, die erste Stadt in der Ebene, ein. Die Front der Italiener bis zum Adriatischen Meere ist ins Weiter gekommen; auf der ganzen Linie sind unsere Kräfte im Nachdruck.

Obz. die in der Tizone-Schlacht belagerte Stadt, ist heute früh von österreichisch-ungarischen Divisionen genommen worden.

Die Zahl der Gefangenen ist auf mehr als 80 000 gestiegen, die Zahl der Geschütze hat sich auf mehr als 600 erhöht.

Der Erste Generalquartiermeister: Vandendorff.

(RWB.) Berlin, 28. Oktober, abends.

In Flandern lebte Feuertätigkeit bei Dignade und am Hauptbrucherwald.

Am Oise-River kanal bei Filaix östliche Kämpfe.

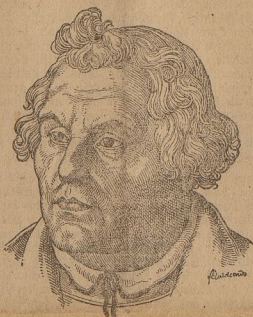
Im Osten nichts Bedeutendes.

Die italienische 2. und 3. Armee sind im Rückzuge nach Westen. Unsere Verfolgung ist von Ghibite bis zum Meer in südlicher Frontschritten.

In Gefangenen sind bis jetzt 100 000, an Geschützen über 700 gefaßt.

Zum 31. Oktober 1917.

Was vor 400 Jahren in Wittenberg an der Schloßkirche, dem schwarzen Brett der Unversität, zu lesen war, was nur für eine ständige Unterbrechung am andern Tag bestimmt war die 95 Thesen jandeten in weiter Welt. Vorher ward der Reformator, ohne es zu wissen und zu wollen. Der Schachball, der sich im Hochstige löst, küßt als verachtende Lanze zu Tal. Es ermahnt aus den Wittenberger Thesen die Reformation als ein Weltgericht, das alles menschliche in Tinkamer schlag. Aber jetzt Anfang der Reformation



war zugleich ein Quell, der aus verkörperter Tiefe hervorbricht, was sich schließlich als breiter Strom durchs Land zu ergießen, der seine Weir reich befruchtet. Er glied der Gesundheit eines Kindes, von dem niemand weiß, was aus ihm werden wird, und in das geheimnisvolle Schicksal die Anlagen legt, mit denen es an einem großen Mann erwacht. Vorher Leuchten waren der Anfang einer Sonne, deren Licht und Wärme nicht nur der protestantischen, sondern auch der katolischen, ja der ganzen Welt ausnprechlichen Segen gebracht hat.

Wir haben begangen die reine Zeit der Weltgeschichte. Das gesamte Gesellschaften unserer Tage stehen den Geist der Reformation. Gewissheit und Zuversich sind deren goldene Funde. Was die Weltlichkeit in 400 Jahren geleistet hat, das konnte sie ohne ihre nicht leisten. Der Staat verbannt ihr sein selbständiges Daseinrecht. Auch die deutsche Kraft, die im Weltkrieg den Sieg der idealen Weltanschauung über die materialistische heraufgeführt, erfüllt sich zum größten Teil nur durch die Reformation. Das heißt nicht: Die Reformation hat das religiöse Leben vertrieben, sie war die Tat der deutschen Gemüter. Zudem sie die Lehren des Christentums, die heilige Schrift, aus dem Dunkel des Licht holte, führte sie zum ersten, zum reinen Christentum zurück. Sie war keine Revolution, keine Erneuerung, sie war eine Wiederherstellung, eine Erneuerung. Ihre Lehren haben sich in vier Jahrhunderten nicht geändert, sondern fortgesetzt gemacht, und sie wirkt sich weiter aus: Welterkenntnis für die Menschheit geht sie fort. Vor 400 Jahren wird zur Fankate, die von Jesu zum Weir, ja von Paul zu Paul nicht bloß alles, was ewiglich bleibt, sein alles, was Reich heißt, zum Preis der Borsehung ankunft, die gerade da das größte beginnt, wo niemand es ahnt.

Übersetzer Herr: Holtenhoff.

Der österreichisch-ungarischer Heresbericht.

Wien, 28. Oktober. Amlich wird verlautbart:

Italienische Kriegsschau.

Ostern ist von unserer Kriegsschau die letzte Fessel eines seit 2 1/2 Jahren ebenso glanzlos als opernell geführten Verteilungskampfes gefallen.

Sowohl auf der Karst-Hochfläche als im Obzer Waldschicht wurde zum Angriff übergegangen.

Die Italiener hatten unserem Aufbau entgegen stand. Am Südflügel wurde Wonalone durch unsere Vorposten genommen. Oberhalb von Gradiska fixierte in der dritten Morgenstunde Major Wolcay an der Spitze seines tapferen Roesiger Jägerbatalions Nr. 11 über die bekannte Frontbrüche auf das rechte Ufer hundert und entlich dem Feinde den Weg fortim.

Auf dem Rastal von Gorb hielten Abteilungen des Karlovac Infanterieregiments Nr. 96 am 2 Uhr früh unsere Fabar.

In rascher Feinderefolge wurde westlich der breiteten Stadt der Jonio abergef und die Ebbe Vigora erstiegen. Die Hochfläche von Val-Fra-Schlagener liegt — den Monte Raf abgegriffen — hinter unserer Front. Bei Plan

erzogen sich mehrere Truppen in erbitterten Kämpfen den Übergang über den Fluß.

Cividale ist in deutscher Hand. Ungeklärte vorwärts drügend, often Wiederstand des Feindes brechen, gewonnen unsere Verbänden hier den Ausgang in die venezianische Ebene.

Die geschlagenen Armeen des Herags von Kosta und Generals Capello haben bisher 80 000 Mann an Gefangenen eingebracht. Die Zahl der erbeuteten Geschütze wird gering auf 600 geschätzt.

Östlicher Kriegsschau und Albanien.

Nicht von Elang.

Der Chef des Generalstabes.

Gegen das Ministerium Lloyd George.

c. B. Rotterdam, 27. Okt. „Daily News“, melden, daß im Unterhan Erregung entflam, als die Regierung bei der Abstimmung über den Rietrakengesetz-Gesetzwahl eine Niederlage erlitt. Das Hans behandelte in geheimer Sitzung eine finanzielle Resolution dieses Gesetzes. Die von Romdon, dem Vorsitzenden der Arbeiterpartei unterstützte Anmerkung wurde mit 44 gegen 35 Stimmen angenommen. Die Regierung wurde also mit 9 Stimmen geschlagen. Die Zahl wurde mit lautem Jubel begrüßt. Man rief: „Zurücktreten“. Die Zeitung war jedoch leuchtend besetzt und die Anwesenden hatten kein Interesse für die Kriegspolitik.

Das russische Heer zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Innern.

Ein Befehl des russischen Kriegsministers bedingt: Angeficht der Anarchie, die das Land ergriffen hat, geht es zu den Pflichten der Arme, die Sicherung der Bevölkerung in am so höherem Grade zu verbürgen. Demgemäß ist das Heer alsbald zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Innern des Landes heranzuziehen.

Die erste Kriegshandlung Brasiliens.

Rio de Janeiro 25. Oktober. Kammer und Senat ratifizierten einstimmig das Vorhandensein des Kriegszustandes zwischen Brasilien und Deutschland. Der Präsident der Republik gab dieser Ratifizierung seine Zustimmung.

Die Turpedobootgeschütze „Blanca“ und „Matto Grosso“ erhielten den Befehl, sich nach Bahia zu begeben und von dem im Hafen liegenden deutschen Kanonenboot Vstiß zu erwarten. Die Verhütung der Besetzung des Kanonenbootes steht bevor.

Aus der Heimath und dem Reich.

Remberg, den 29. Oktober 1917.

oo Die Feier des Reformationsjubiläums anlässlich der 400jährigen Wiederkehr des Tages, an dem Martin Luther den ersten Schritt zur Reformation tat, findet am 31. d. Mts. wie andersorts so auch hier statt. Ein sehr bedeutungsvoller Tag konnte und durfte natürlich ohne wichtige Vorbereitungen nicht vorübergehen. Der Geist der Zeit entsprechend ist von zahlenden Freiwilligen Aufwand genommen. Dafür ist neben einer mit Nachdruck angeordneten herrlichen Feier, die als Hauptträger des Festkomplexes gelten soll, noch ein Programm festlicher Veranstaltungen vorgesehen, das gestiegen ersichert die Bedeutung des Tages voll zur Geltung zu bringen. Es werden im Anschluss an das Festgottesdienst die Entfaltung einer Untergrundbuchstafel in der Kirche der Kirche und die Pfanzung einer Unterwelt auf dem Kirchplatz, sowie am Abend ein Familienabend im Schützenhaus stattfinden.

o Befördert zum Unteroffizier der Gekreite Wilhelm Ludwig, zum Gezeiten der Schüte Franz Reincke.

o Von 1. November d. J. ab dürfen die Gfaraerbittungen Wogenbefestlungen ohne besondere Genehmigung nur annehmen für: 1. Sohle, Fels, Weiler, 2. Grabenholz, 3. Tiere, Erpitz und Gicht, Fradtschütz, 4. Nebenflügel, 5. Bassi-Walstreber, 6. Moch, 7. Sprengschiffe, 8. Umbodungen in Ausführung eines Friedertrages. Für alle anderen Einrichtungen dürfen die Dienstlichen Wogenbefestlungen nur annehmen, wenn eine ausdrückliche Genehmigung des Wogenhros ober, soweit es sich um Militärgut oder Privatgut für die Militärverwaltung handelt, der Amtsinhaber beantragt vollständig.

o Worne Kleidung für Gfenthschaften. Die wachsenden Schwierigkeiten in der Reklenerversorgung zwingen auch zu Erparnissen in der Jagdhebung. Was diesem Grunde letzte die lost von 1. Oktober abliche Hebung der Füge zur Nachtzeit und an früheren Tagen seit mit 15. d. Mts. ein. Auch in der Wintermonate wird mit einer angsiehigen Erwidmung der Weite nicht mit Sicherheit zu rechnen sein, da aus Besichtsbedingen und um Rolle zu sparen, die früher zur besseren Hebung der Wogen abliche Teilung langer Schanz- und Personenjage unterbleiben muß. Die Wogen werden Verfolgung auf die vierten Seite.

Die entscheidenden Schritte zur Lösung der Krise stehen unmittelbar bevor. Zur „Lösung“, denn ein Zerwürfnis nach Deutschland einlassen und in besserer körperlicher Verfassung am 1. Oktober in Sigmund eingetroffen sind, nimmt die Heimat Gelegenheit, der norwegischen Regierung und dem norwegischen Volk für das Werk der Nächstenliebe am künftigen Dank auszusprechen. Die freigeordneten Räde werden von anderen in Deutschland befindlichen Kriegesgefangenen, die noch in russischer Gefangenschaft schmachten, ausgehört.

Jetzt, nachdem von den deutschen Internierten die ersten 19 Offiziere und 89 Unteroffiziere und Mannschaften nach Deutschland einlassen und in besserer körperlicher Verfassung am 1. Oktober in Sigmund eingetroffen sind, nimmt die Heimat Gelegenheit, der norwegischen Regierung und dem norwegischen Volk für das Werk der Nächstenliebe am künftigen Dank auszusprechen. Die freigeordneten Räde werden von anderen in Deutschland befindlichen Kriegesgefangenen, die noch in russischer Gefangenschaft schmachten, ausgehört.

Die Schwarzen in Italien.

Den Kriegsmächten italienischen Frontgruppen sind Schwarze Soldaten aus Frankreich zur Hilfe beigegeben worden. Es ist klar, daß diese Negersoldaten als Kannonenfutter jenseits der Alpen ebenso dienen sollen, wie dies in der Champagne usw. der Fall gewesen ist, und damit wird die wiederholt gebrachte Mitteilung bestätigt, daß die Angriffs-luft der italienischen Negementen stark erschöpft ist. Angelegen werden die Italiener trotzdem von diesen schwarzgefärbten Kameraden nicht sein, denn die Negersoldaten sind ihnen in sehr geringem Ansehen, und sie kennen nicht die Überlegenheit der Franzosen, die alles verberlichen, was gegen die Deutschen vorgeht. So sehen die Italiener die Schwärze der Schwarzen als Mischachtung, die gleichwohl ihre Kriegsluft seihet wird, und sie werden sagen, daß Franzosen und Engländer selbst kommen konnten, wenn sie einen Beweis ihrer Kameradschaftslosigkeit bringen wollten. Zudem hat der erste Vorkriegsunterricht und Reklame-mangel auf den ganzen ozeanischen Globus die künstliche Sympathie für Frankreich und England längst verwinden lassen.

Bermittelte Nachrichten.

Einbürgerungen im Erzpriesteramt. Nach einer neueren Bestimmung wird der Erzpriesteramt nicht mehr geregelt: Das Einkommen jedes Bistums darf 50 Kilogramm nicht übersteigen. Kleinere Städte bis zu 5 Kilogramm, die mit der Post bedient werden können, werden zur Verbesserung als Erzpriesteramt mit der Eisenbahn nicht mehr angenommen. Dieser Bescheid ist schon sehr verheerend, sehr umfangreich über gewisse Städte von der Beibehaltung als Erzpriesteramt ausgeschlossen. Die Gepöblichungen sind außerdem ermdacht worden, daß abergroßen Anhang die Abnahme von Erzpriesteramt überhaupt und zwar sofort einzutreten.

Ein Millionennachschuß. Vor einiger Zeit ist Herzog Philipp Galiziera, der den Namen Philip Arnold Ferrari angenommen hatte, in Kaufman gefordert. Er hat mehrere Freunde in Österreich, Frankreich, Holland und Italien mit Bemerkungen bedacht, als Hauptverleumder seines Willens demigegen jedoch der Kommander der Kaiserlichen in Zürich eingeleitet. Das Bundesgericht des Kantons Tessin, als schweizerische Nachfolgebehörde, erhielt nun die amtliche Mitteilung, daß die Gerichte von Paris und Genua die Auslieferung des Nachfolgebegründers an die Schweiz mit der Begründung verweigern, daß der verlorbene ein österreichisches Kloster zu seinen Erben eingeleitet hat; die in den genannten Städten vorhandene Internierungshaft des Herzogs, darunter sehr wertvolle Brillantenkollektionen, wird dort requisiert und bis Kriegsende zurück behalten.

Erneute Operation des Königs Konstantin von Griechenland. König Konstantin, der sich vor mehr als zwei Jahren einer glücklichen überleben Operation wegen einer Rippenfellentzündung hatte unterziehen müssen, ist heute in der Privatklinik von Professor Sauerbruch in Zürich wegen einer bestehenden Entzündung in der rechten Brusthälfte von dem Professor Sauerbruch und v. Kirschlag (Wien) operiert. Diese Operation hat die Folge einer vor mehr als zwei Jahren nach einer Intussus-zusurgemachten Augenentzündung. Nach dem ausgehenden Verleum ist der Zustand des hohen Patienten nach gelungen Operation bestrebt.

Mißglückte Flucht. Einem Gefangenenposten in Windheim (Mitteldeutsch) fiel es auf, daß aus dem auf einseiner Höhe liegenden Wetterturm Rauch herausdrang. Er näherte sich vorsichtig und gewahrte im Innern des Turmes drei Männer, die stehen gesessen hatten. Auf seinen Anruf hin traten sie heraus und ergriffen sich als erstarrte französische Offiziere, die aus einem Lager entflohen waren. Er nahm sie fest, doch gelang es auf dem Marfche zuweilen der Gefangenen, wieder zu entweichen.

Die Tagesblätter Ludwig des Ersten. Eine reiche geistliche Fundgrube, die früher nicht zugänglich war, dürfte in der nächsten Zeit erschlossen werden, die Tagesblätter des Königs Ludwig des Ersten. Vor 50 Jahren, am 24. Oktober 1877, reiste der König nach dem Süden ab; er sollte seine Hauptstadt nicht wieder sehen, der Tod ereilte ihn am 29. Februar 1893 in Maastricht. In seinen verheerlichen Notizen hinterließ er seine Privatpapiere, darunter 246 eigenhändig geschriebene Tagesblätter; sie befinden sich im k. k. Hauptarchiv in Wien und dürfen nach seiner testamentarischen Verfügung erst 50 Jahre nach seinem Tode veröffentlicht werden. Diefer Termin läuft in vier Monaten, mit dem letzten Februar 1918, ab. Aus den Notizen darf man u. a. Aufschlüsse erwarten über die angebliche Rettung Bayerns durch Frankreich (1745), und über des Königs Satz gegen Frankreich und dessen Vertreibung, wie auch über Napoleon, der Ludwig als Kronprinz bekanntlich erschießen lassen wollte, usw. Wie umfangreich der Inhalt sein muß, geht aus den Worten des königlichen Wärters selbst hervor, der sich über diese Tagesblätter äußert: „Gar nichts habe ich vorhergehend, den ganzen Menschen muß man aus Memorien lernen.“

Selbstmord einer ganzen Familie. In Berlin verhängte der 60jährige Kapitän a. D. und Berufsdarsteller seine gleichzeitige Selbst- und Ermordung seiner Ehefrau, die sich vor 14 Tagen verheiratet hatte, und dann sich selbst. Unregelmäßigkeiten, die sich der Agent in der Verwaltung von Geldern der Versicherungsgesellschaft Victoria hatte zufinden können lassen, trübten das bis dahin glänzend gewesene Familienleben und brüchen dem Sechzig-jährigen die Waffe in die Hand.

Aus Anlaß des Geburtstages der Kaiserin verließ der Kaiser der Kronprinzessin, den Gemahlinnen der anderen prinzipaligen Söhne, einigen anderen fürstlichen Damen und der Gräfin von Ruwien, der Gemahlin des

Prinzen Daria, die Rote Kreuzmedaille erster Klasse. Aus dem gleichen Anlaß wurden einer großen Anzahl fürstlicher und sonstiger um die Kriegesfürsorge verdienter Damen Ordensauszeichnungen verliehen.

Zu dem Verlaufe von vier innerer Aufschüsse erlitt der „Tag“, daß dieser einzig und allein der Windverwehung und einem Nebel von solcher Dichtigkeit zuschreiben ist, daß die Sicht auf 8 bis 6 Meilen Entfernung beschränkt war. Damit war den Aufschüssen keine Möglichkeit genommen, sich darüber zu orientieren, wo sie sich befanden und dies erklärt es, daß sie bis nach Schwabentrich vorrückten wurden. Da die Engländer vermutlich bemerkt sein werden, durch Himmel auf diesen deutschen Verlust an Aufschüssen das verhängnisvolle Vertrauen der englischen Besatzung in die englischen Abschweifungen nach dem Auf-griffe zu geben, sei ausdrücklich betont, daß nicht ein einziges der an dem Angriff auf England beteiligten Aufschüsse durch englische Gegenwirkung verloren ging.

Americas Besuch an den Not- und Subvention. Präsident Wilson hat seinen bisher an den Tag gelegten Werberland gegen eine Gemeinlichkeit der amerikanischen Staatsregierung mit denen der europäischen Entente mächtige ansetzende aufgegeben und sich sogar zur Annahme des Londoner Not- und Subventions bereit erklärt. Washingtoner Meldungen betragen, daß die Regierung der Vereinigten Staaten auf der Pariser Entente Konferenz dem Londoner Separatfriedens-Ablösungen beitreten werde.

Americas Beteiligung an der Pariser Konferenz. Die amerikanische Regierung teilt anmäßig mit, daß die Vereinigten Staaten auf der nächsten Alliierten-Konferenz vertreten sein werden. Die Meldungen werden, geben, sich über Kommentare zu erheben. Danach erklärte, daß weder das Datum, noch der Ort der Konferenz bekannt seien. — Schweizerische Blätter veröffentlichen Aufzeichnungen von Entente-Diplomaten, wonach die Entente die Friedensver-schlüsse der Mittelmächte nicht ablehnt hat.

Der Heilzug der Kaiserin gefordert. Geheimen Medizinalrat Creliens Dr. Zuntz, der Leibarzt der Kaiserin, ist plötzlich gestorben. Er befand sich auf der Rück-fahrt vom Hohen Rain auf der Straße zwischen Wildpark und Posthaus, wo er vom einem Unbekannten bedoln wurde und einen Herzschlag erlitt. Der Verstorbene fand im 70. Lebensjahre. Dr. Zuntz war seit Jahrzehnten der ärztliche Ratgeber der Kaiserin. Er war Generalmajor a. i. a. l. u. t. e. d. e. S. a. l. t. e. n. i. s. k. o. r. p. s. mit dem Range als Generalmajor.

Eine Fällung stürmischer Schneestürmende wird im ganzen Deutschen Reich vorgenommen, um genau festzustellen, welche Wirkungen die neuen Verkehrsverordnungen auf den Verkehr haben. Die Fällungen werden am 25. Oktober beginnen und bis einschließlich 5. November dauern.

Für den Verleum ihrer öffentlichen Ithuen stellt die Stadt Berlin auf Grund eines jeden abgefallenen Vertrags mit der „Normalzeit“, S. m. d. S. J. jährlich 25000 Mark, ferner 200 Mark für das Umstellen städtischer Ithuen auf Sommer- und Winterzeit.

Die Wiedervermählung des verstorbenen Eugen. Der in Berlin verlebte Mörder, der Schlichter Wilhelm Heilmann, der verlebte ist, in Wollungen bei Kassel mit seiner Ehefrau eine alte Frau ermorde und darauf zu haben, spielt im Kaffeehaus Unterungsgelangs nach wie vor den Selbstmörder und verweigert über die Tat jede Auskunft. Seine Geliebte und Helferin, Frau Karoline Kampeier, ist neuerdings völlig insoweit geworden. Es hat den An-schein, als ob der eine dem anderen die Kasse zum auf-schieben wolle. Die Verwandlung der Kampeier in ihren früheren Zustand hat sich jetzt in Wollungen vollendet. Die Ehe mit dem einen ist ihre Ithuen einstellt, haben ihre Wirkung eingeschoben, und die Ehegatten hat jetzt wieder blaue Augen. Das schwarze Haar hatte sie auf der Nase nach dem Mord in Verwurf schon wieder in das ursprüngliche blond verewandelt. Die Kontraktion wird nach geraume Zeit in Anspruch nehmen, da insolge des Benagens des Mörderpaares ein umfangreiches Demeinmaterial zusammengetragen werden muß.

Hug. Graf v. Im Hofhofsgruppe ist der Reichstagsabgeordnete Heinrich Graf, Angehöriger der deutsch-unionistischen Partei, Vertreter des 8. schlesischen Wahlkreises seit 1893, gestorben. Graf war Ehrenbürger von Wislitzsmerda und Reichsleiter des Stahlwerkes Metallgesellschaften. Er war Begründer der Blumenindustrie in Wislitzsmerda.

Fabrikbrand. In Spremberg brannte die große Spinnerei Jakob Wehgeweg nieder, wobei der fabriktreue Arbeiter verloren war.

Ein suchbares Unwetter ist über Messina niedergegangen, wobei Hunderte von Personen ins Meer gestürzt und die Waren in den Speichern zerstört wurden. Bisher wurden elf Tote gezählt. Die Eisenbahn nach Catania und Palermo ist unterbrochen.

Der 1917 er. Die Wintergenossenschaft in Ehren-dorf im Mainebereich stellt bei der Erwerbensanfrage das hohe Maßgewicht von 220 Grad fest, das ist das höchste je in Franken ergab Maßgewicht, das dem der besten Mehlarten Deutschlands nicht nachsteht.

Mitteilungserklärung der französischen Regierung.

Der Ministerpräsident und Kriegsminister Painleve begab sich zum Präsidenten Poincare, um ihm das Entlassungsgesuch des gemalten Ministeriums zu unterbreiten. Poincare erwiderte, daß die Kammer am Freitag abend dem Ministerium ihr Vertrauen ausgesprochen, und leitete keine andere Meinung gedrückt habe. Er glaube deshalb, das Entlassungsgesuch nicht annehmen zu können und hat Painleve es zurückgewiesen. Infolge dieser Ablehnung haben die Minister ihr Entlassungsgesuch Painleve zur Ver-waltung gestellt, der die Lage prüft. Damit ist die Krise von neuem akut geworden, bis ihren Grund in der Ent-scheidung hat, daß der Entlassungsgesuch Painleves den Anforderungen der Politik nicht genügen ist.

Eine Konstitution des Kabinetts wird für wahrscheinlich erklärt. Die Stellung des jetzigen Ministers des Auswärtigen, des alten Ribot, gilt als erschlattet. Pain-leve werde in dem umgebildeten Kabinet einen wichtigen Posten, also maßgebend in den des Kriegsministers, er-halten.

Eine neue Rede Lloyd Georges.

Der englische Ministerpräsident Lloyd George hat sich in einer neuen Rede nach einem Ausfluge wieder als ein wirkliche Kraft aufgefressen. Da er uns nur mit Worten, nicht aber mit Taten zu erschlagen such, so macht er nachgerade durch seine ewigen Wiederholungen eine formale Figur, u. so fomischer, je weiter er den Mund auf-sperrt. Es unterliegt auch keinem Zweifel, daß Lloyd George seine Neben in dem Maße bittiger sieht, in dem die Mähelheit der englischen Volkstimung zunimmt. Und was konnte er, freilich unter Umständen jeder Maßnahmsnahme auf die französische Seite, mehr sagen, als: Deutschland verdient eine Aktion, wie sie der erste Napoleon empfing; diese Aktion müsse in die Herzen und in das Gedächtnis aller Herzen eingegraben werden, bevor der Krieg sein Ende erreichen könne. Abgesehen von den Ausfällen blind-wütigen Hasses, beruhend alle Verleumdungen gegen Deutsch-land auf so handgreiflichen Augen, die der englische Wä-re nicht nur dazu zum hundertsten und aberhundertsten Male vorgetragen, daß es sich nicht lohnt, näher darauf einzugehen. Auch die Deutungen müssen sich nachgerade ihren Wert auf herabsetzende Diskussionen machen.

Lloyd George geht nach Amerika. Der Plan einer Propagandareise Lloyd Georges nach den Vereinigten Staaten wird in politischen Kreisen Englands allgemein sehr günstig aufgenommen. Die gesamte Lage läßt die Aufführung der durch Versailles gezielten Stimmungsmache dringend notwendig erscheinen. Wirkliches Interesse und Wohlwollen herrscht in Amerika für Frankreich und Belgien, während England gegenüber der Stimmung immer mehr nach Pulspunkt nähert. Herricks neues Schlagwort „Erk mit der letzte Engländer in den Schützengraben, bevor die Amerikaner ins Feuer sollen“ findet all-gemeinen Anklang. Selbst Wilson und die umgebenden Englandtreuen müssen dieser Stimmung, wenigstens Schein-bar, Rechnung tragen. Dies geschieht u. a. durch Vertretung der Reichsregierung in Amerika für Frankreich und Belgien einzutreten. Ausgesprochen werden jetzt befähigt ausschließliche Einzelheiten über die Bekämpfung englischer Regimenter an den Kampfen hintergründlich, weil die amerikanische Öffentlichkeit noch immer glaubt, daß die Amerikaner und Franzosen die Hauptlast des Kampfes tragen.

Enver Pascha.

Beim neulichen Einzuge des deutschen Kaisers an der Seite des Sultans Mohammed in Konstantinopel sah der beide Herrscher der Kriegsmänner und Wigs-Generalsismus Enver Pascha gegenüber, der während des Weltkrieges der Träger der türkischen Straftat gewesen ist. Christliche Truppen haben bekanntlich auch in Rumänien und in Ostgallien Schützen an Schützen vor den deutschen bzw. österreichisch-ungarischen Kameraden getötet. Enver Pascha ist mit seiner Fälligkeit bei der Hauptanstalt des Reiches in Konstantinopel eine verdiente Ergebung widerfahren, denn er ist der herozertragendste Repräsentant des türkischen Nationalbewusstseins, den wir als zuverlässigen Deutsch-freund besonders achten müssen.

Der Anhänger der zwölftägigen militärischen Würden-stelle in der Türkei, der oberste Kriegsherr ist der Sultans ist, ist erst 46 Jahre alt und ein Mann eigener Kraft. In etwa 10 Jahren hat er seine Laufbahn vom Hauptmann bis zum Kriegsmann zurückgelegt. In den inneren Wirren der Türkei, die mit der Kronbesetzung des heiligen Sultans zum Aufbruch kamen, fand er auf Seiten der nationalen Partei, deren Führer er bald wurde, war dann türkischer Militärdenollmüchiger beim deutschen Reich und der Delegierter des türkischen Widerstandes im Erplosterkrieg mit Gallien. Auch im Balkankrieg zeigte er sich aus, wurde dann Kriegsmann, als welcher er sich die Be-fähigung der Kommandoschiffen in der Armeo Sorge trug. Bevor seine Jugend anfanglich in wohl misrauflich beobachtet, ist er durch seine Erfolge außerordentlich populär geworden. Nach seiner Verewählung mit einer türkischen Prinzeßin geht er der Familie des Sultans an. Wiederholte Reisen haben ihn in das deutsche Hauptquartier am Ägypten u. Hindenburg mit ihn konfertierte.

Auf jeden verlässlichen jungen Schützen ruht zum guten Teil die deutsch-türkische Wundenbrüderchaft. Sie sind stark genug, sie zu tragen.

Internierung in Norwegen.

Seit Monate sind nunmehr verloscher, selbst den Norwegen verewandten und Franken deutschen Kriegsgefangenen aus russischer Gefangenschaft entlassen gemeldet. 95 Offiziere, 115 Unteroffiziere und Mannschaften dürfen bisher den gelassen Boden Norwegens betreten. So herrlich, wie unsere Feldgrauen bei ihrer Ankunft auf norwegischen Boden empfangen wurden, ebenso glänzend ist auch die Unterbringung und Verpflegung gewesen, die sie während der ganzen Dauer der Internierung genossen. In naturreicher herrlicher Gegend sind Offiziere und Mannschaften in dem von der norwegischen Regierung zur Verfügung gestellten, mit allen Bequemlichkeiten und sanitären Einrichtungen ausgestattet Quartieren untergebracht. Der aufmerksamen ärztlichen Verewandlung und der ausgezeichneten Verpflegung ist es zu danken, daß die Internierten sich ausnahmslos gut erholten und viele von ihnen volle Genesung gefunden haben.



also oft ungenügend erwärmt sein. Bei Nebenbahnen mit weniger als 1 Stunde Fahrzeit, also auch unserer Kleinbahn, fällt die Heizung völlig fort. Es wird daher dringend empfohlen, sich bei Eisenbahnfahrten warm anzuziehen.

Wahrsagen. 27. Oktober. (Ein spekulativer Karaffelbesitzer.) In einem hiesigen Blatt findet sich folgende Empfehlung eines Bürgers: „Bevor man und Umwilen erwidert, daß man auf der Herrschaft des Karaffel zugewandt sei, dessen Verhältnisse ebenso wie der Kraftbetrieb Maschinen von Kohlen verschlingt. Während die Straßen flacker sind und viele Leute noch keine Kohlen haben, auch dem Winter mit Sorge entgegenzusehen, wird hier für das Karaffel die Fehle verschwendet. Werksmäßig herführt es dabei auch, daß der Karaffelbesitzer, der zuerst 10 Bfg. für eine Karaffel verlangte, den Preis auf 20, dann 30 und zuletzt sogar auf 40 Bfg. steigerte. Man rechnet ihm noch, daß er täglich gegen 1000 Mark verdient. Ein Teil davon ist für die Hindenburgspende bestimmt.“ Ein Teil davon ist für die Hindenburgspende bestimmt, so heißt es. Wir sind neugierig, wie groß der Teil wohl sein mag. Aber wenn es auch noch so viel wäre, — es erscheint doch nicht richtig, in der Zeit, wo so über Not und Notwendigkeit getagt wird, eine Veranlassung zu solchen Gelbhandlungen zu geben.

Deffentliche Stadtverordneten-Sitzung
vom 26. Oktober.

Anwesend: 4 Mitglieder des Magistrats und 10 Stadtverordnete. Die Sitzung wird um 7 Uhr durch den Vorsitzenden eröffnet und zunächst das Protokoll der letzten Sitzung

verlesen. Sodann nimmt die Versammlung Kenntnis von den Kassenrechnungen, von der Zurückstellung des Bürgermeisters Dege bis zum 31. Dezember und des Kontrolleurs Dichte bis zum 31. Januar 1918, ferner von dem Bericht über die Prüfung der Widerspruchsbildungen an den städtischen Gebäuden, den Kultur- und Jugungsplänen in den hiesigen Schulen und dem Bericht über das Betriebsjahr 1916/17 der Kleinhafen.

Die Kosten für einen Fernsprech-Nebenschluß im Rathaus werden bewilligt.

Der Erhöhung des Preises für Abnahme elektrischen Stroms wird zugestimmt. Diese soll dem Vorschlag des Magistrats entsprechend für Licht 15 P., für Kraft 8 P. betragen. Die Zählermiete wird auf 6 M. jährlich festgelegt. Die Abnahme, monatlich die Abnahmeabnahme an Strom jedes Angekloffenen 10 M. betragen mag, wird für die Dauer des Krieges an der Kraft fest.

Zu Ausstellungen gehören die Vorbereitung der Verarbeit für „Kemberg als Sommerfrische“ werden die Stadtvorstande Elbe, Harnack und Hahn gewählt.

Die Aufstellung eines Grundbesitzes in Kemberg wird beschlossen und einer Sachverständigen zugestimmt. Die in diesem Jahre nötig werdenden Ergänzung- und Erhaltungskosten zur Stadtvorstande-Versammlung werden auf 1 Jahr veranschlagt.

Für die Hindenburg-Spende werden 25 M. bewilligt. Der Antrag des Magistrats auf Befreiung der städt. Beamten bei der Abgabe des Protokolls der Sitzung Schenke wird für eine spätere Sitzung zurückgelegt.

Vorausichtliches Wetter am 30. Oktober.
Meist trüb, Nachlassen der Niederschläge.

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch, den 31. Oktober. (Reformationsjubiläumsfest.)
Kollekte für den Waisenhaus der durch den Krieg geschädigten deutschen evangelischen Kirchengemeinden, insbesondere in den Schlagschäden und im Kasland.

1. Kemberg.

Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst. Propst Meyer.
Hierauf: Enthüllung der Gedächtnistafel in der Vorhalle.
Propst Meyer
und Abkündigung einer Reihe auf dem Kirchplatz.
Archid. Schulze.

2. Gommis.

Vorm. 1/10 Uhr: Festgottesdienst. Pfarrer Näpfl.
Nach dem Gottesdienst Besuche und Nagelung eines Gedächtnisses in der Schule.

3. Rotta.

Vorm. 1/10 Uhr: Festgottesdienst.

Des Reformationsfestes wegen gelangt die nächste Nummer am Donnerstag nachmittag 2 Uhr zur Ausgabe.

Holzverkauf.

Donnerstag, den 1. November 1917, vorm. 10 Uhr,
sollen in Kemberg an der Schandeburg aus der hiesigen Stadtfisch Distrikte 13, 22, 23, 27, 29, 36 und 37 öffentlich versteigert werden etwa:

- 35 Mst. Buchen und Fichten Saehit und Knüttel (Abtrag)
 - 100 rm Kief. Reiferknüttel
 - 400 rm Kief. Reis II. Kl. (Stangenhausen)
 - u. 30 rm Birken u. Erlen Reis III. Kl.
- Abhängungen im Termin, Auskunft beim Förster hier.
Schandeburg, den 26. Oktober 1917.
Der Magistrat. Schlaner.

Streuverpackung.

Donnerstag, den 4. November, nachmittags 2 Uhr verpackt aus meinem Hof am Drachh Kemberger Weg die

Nadelstreu

vorzulebende Abbinde an im Termin. Sammler an der Stelle.
G. Jäger, Rotta.

Ital. Legehühner

verkauft
Ziegelei Reuden.

Eine

Spanntuh



und ein
halbjähriger Bulle
sehen zum Verkauf
H. Semmer, Reuden.

Ferkel

zu verkaufen bei Franz Appel, Wittenberger Neumast.

Köhlers

Kaiserkalender

Preis 60 Bfg.
zu haben bei
Rich. Arnold.

Dowala-Creme

Kräuter-Shampoo
Haarpomade

Schuhcreme

empfiehlt
Willy. Beder,
Wittenbergerstraße 19.

Haarschmuck:

Haarpagen u. Spangen

Selbentkämme usw.

empfiehlt
H. Arnold

Unterwohnung

mit elektr. Licht ist zum Neujahr zu vermieten
Kreuzstr. 15.

Bürger-Verein

Morgen Dienstag
Versammlung

Der Vorstand.

Verloren

wurden heute vier Geldnoten Nr 671 bis 676. Der eintliche Finder wird gebeten, dieselben gegen Belohnung in der Geschäftsstelle d. H. abzugeben.

Mittwoch, den 31. Oktober, abends 1/8 Uhr

Gemeindeabend

in Schützenhause als Nachfeier des 400jährigen Reformationsjubiläum.
Gemeindegesänge. Festvortrag. Aufführung: Reformationsfestspiel für gemischten Chor mit verbindendem Vortrag von Pfannschmidt-Beutner.

Der Eintritt ist frei. Die ganze Gemeinde wird hierzu herzlich eingeladen, doch sind bringen gebeten, Kinder nicht mitzubringen. Dieselben müßten unbedingt aus dem Saale gerufen werden. Damit die Kinder nicht leer ausgehen, sollen sie zur Hauptprobe Dienstag, den 30. Oktober, abends 8 Uhr freien Eintritt haben.

Der Gemeindeführer.
Meyer.

Sonderkarte von
Berduin und Umgebung

offiziert
Richard Arnold.

Für die uns aus Anlass unserer
Kriegstraunng

so zahlreich zugegangenen Gratulationen und Geschenke sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Unteroffizier Paul Apitzsch, z. Zt. beurlaubt,
und Frau Emma, geb. Bormann.

Reuden den 27. Oktober 1917.



Am 17. Oktober erlitt infolge einer am Tage vorher erlittenen schweren Verwundung mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

der Musketier

Paul Theodor Schulze,

im 21. Lebensjahre, den Heldentod.

Dies zeigen in tiefstem Schmerz an

Die trauernde Mutter u. Geschwister.

Kemberg, Berlin, Süderbarup, Falkenstein (Vogtland), den 29. Oktober 1917.

Danksagung.

Für die Beweise liebevoller Teilnahme bei dem schweren Schicksalsschlage, der uns durch den Tod meines lieben Mannes und Vaters betroffen, sagen wir hierdurch im Namen aller Hinterbliebenen herzlichsten Dank.

Kemberg, den 29. Oktober 1917.

Familie Berger.

Mittwoch, den 31. Oktober, am Reformationsfest
bleiben unsere Geschäfte bis 1 Uhr mittags
geschlossen.
Kaufmännische Vereinigung
Kemberg.

Am 31. Oktober (Reformationsfesttag)
bleiben unsere Kassen und Büros
geschlossen.
Anhalt-Dessauische Landesbank
Filiale Wittenberg.

Braunschweigische Allgemeine Vieh-Verficherungsgesellschaft a. G. in Braunschweig. Errichtet 1852
Versichert: Pferde, Rindvieh, Ziegen und Schweine gegen alle Verluste durch Krankheiten, Stürze, Unglücksfälle und notwendig werdende Wägen.
Ferner erlauben wir uns zur bevorstehenden Schlachtheit unsere Abteilung für Schlachtvieh-Versicherung in Erinnerung zu bringen.
Wir ersuchen den besten Versicherungswert, auch einzelne Organe, Eingeweide oder geringe Fleischmengen.
Für Entgegennahme von Versicherungsanträgen empfiehlt sich

H. Schulze in Kemberg, Markt 2

Elektrische Taschenlampen
und Batterien
empfiehlt
Paul Elstermann, Leipzigerstrasse 61.

Das Kriegstagebuch des Joh. Krafft
Herausgegeben von seinem Freunde. Mit einem Vorwort von Major Viktor von Stroum und zahlreichen Abbildungen im Text.
Preis 1.20 Mark.
zu beziehen durch

Richard Arnold
Buchdruckerei, Buch- und Papierhandlung